

Erstmals gibt es jetzt auch eine Erinnerungsstätte an die Opfer des Weltkommunismus

Ein Denkmal für 100 Millionen Tote

Während es weltweit zahlreiche Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus gibt, ist jetzt erstmals auch ein größeres Denkmal für die Opfer des Weltkommunismus eingeweiht worden. Im Zusammenhang mit dem 50. Jahrestag des ungarischen Volksaufstandes 1956 wurde die Anlage in Csörmör (bei Budapest) eingeweiht. Vor 50 Jahren versuchte sich Ungarn aus dem kommunistischen Ostblock zu befreien und trat am 1. November aus dem Warschauer Pakt aus. Daraufhin begann am 4. November die Sowjetunion mit 1.000 Panzern militärisch einzugreifen – unter Beifall des SED-Regimes in Ost-Berlin. Bei Straßenkämpfen starben etwa 3.000 Ungarn. Nachdem der Aufstand durch die Rote Armee niedergewalzt war, flohen über 200.000 Ungarn. An dem jetzigen Festakt zur Einweihung des Denkmals für die – wie es hieß – 100 Millionen Toten, die die

Durchsetzung des Kommunismus gekostet habe, beteiligten sich Geistliche der katholischen wie evangelischen Kirche sowie Repräsentanten aus Politik und Gesellschaft. Aus Deutschland war mit einer Delegation der Vorsitzende der „Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur“, Bundesminister a.D. Rainer Eppelmann (CDU, Berlin), angereist. Der evangelische Pfarrer war einer der führenden Bürgerrechtler in der DDR. Träger der Gedenkstätte ist die gemeinnützige Stiftung „Gloria Victis“.

Die Opfer des Kommunismus laut „Schwarzbuch des Kommunismus“

China 65 Millionen Tote
Sowjetunion 20 Millionen Tote
Nordkorea 2 Millionen Tote
Kambodscha 2 Millionen Tote
Afrika 1,7 Millionen Tote
Afghanistan 1,5 Millionen Tote
Osteuropa 1 Million Tote
Lateinamerika 150.000 Tote
(und weitere)



UNGARN: DIE ERINNERUNGSSTÄTTE
IN CSÖRMÖR NAHE BUDAPEST

Der vergessene Völkermord in Ostpreußen

Einen finanziellen Beitrag aus Deutschland für das Mahnmahl leistete die Landsmannschaft Ostpreußen, deren Sprecher Wilhelm von Gottberg ein Grußwort sprach. Über den Einmarsch der Roten Armee am Ende des Zweiten Weltkrieges nach Ostpreußen sagte er: „Unzählige Menschen wurden ermordet. Zehntausende Frauen geschändet. Im nördlichen Ostpreußen – im sogenannten Königsberger Gebiet – konnten rund 110.000 Menschen nicht rechtzeitig fliehen. Etwa 80.000 davon sind in Königsberg bis 1947 verhungert. Die Reste der deutschen Volksgruppe, etwa 25.000, wurden bis 1948 in den Westen abgeschoben. Das Königsberger Gebiet wurde von seiner angestammten Bevölkerung durch Völkermord ethnisch total gesäubert.“ Im nach 1945 kommunistischen (bis 1991) Nordostpreußen (etwa von der Größe Schleswig-Holsteins) überlebten nur ein paar Dutzend Deutsche.

Orthodoxe Angestellte widerspricht: Die Menschen sollen sehen, daß Jesus Christus sie liebt

British Airways bleibt hart: Kein Kreuz an Uniform

Die Fluggesellschaft British Airways bleibt hart: Uniformierte Angestellte dürfen keine religiösen Symbole sichtbar tragen. Aus – wie es heißt – praktischen Gründen gilt diese Regel jedoch nicht für Turbane für indische Sikhs und Kopftücher für muslimische Frauen. Gleichwohl beharrt die 55-jährige kopftisch-orthodoxe Christin Nadia Eweida darauf, ein Kreuz an einer Halskette zu tragen. „Es ist mir wichtig, das Kreuz als Zeichen meines Glaubens zu tragen, damit andere Menschen wissen, daß Jesus Christus sie liebt“, sagte sie der



NADIA EWEIDA

Rundfunkanstalt BBC. Wegen ihrer Weigerung, das Kreuz abzulegen oder zu verstecken, ist die Angestellte nach eigener Darstellung von der Fluggesellschaft geradezu gezwungen worden, unbezahlten Urlaub zu nehmen. Ihr Einspruch gegen das Kreuzverbot fruchtete nichts. British Airways erklärte, man habe Frau Eweida eine Tätigkeit außerhalb des Passagierbereichs angeboten, bei der sie

keine Uniform tragen muß. Da wäre das Kreuz zulässig. Dieses Angebot habe Frau Eweida jedoch abgelehnt.

Anzeige

Erzgebirgische Weihnachtsstollen

Das schmackhafte Gebäck
für die Weihnachtszeit!

Wir liefern deutschlandweit
und freuen uns auf Ihre Bestellung!

Bäckerei-Konditorei Christian Singer

Hauptstraße 40 · 08237 Steinberg OT Rothenkirchen
Tel. (03 74 62) 35 07 · Fax 2 99 07 · E-Mail: Baeckerei-Singer@t-online.de

Seit über 500 Jahren ist der Erzgebirgische Weihnachtsstollen bekannt. Das Rezept wurde von Generation zu Generation weitergegeben und mit edlen und hochwertigen Rohstoffen verfeinert.

